

Freitag, 21. August 2020

Piazza

Im Pool zur Sonne, im Spiegel zum Selbst

Das Zürcher Künstlerduo Veli @ Amos ist zu Gast in der Kali Gallery. Mit Lichtkunstgemälden und einem Jacuzzi für offene Denker.

Susanne Holz

Freies Denken verträgt keine Restriktionen. Es muss in alle Richtungen gehen dürfen, offen sein und tolerant. Und vermutlich räumt eine gewisse Verspieltheit dem freien Denken so manche schwere Steine aus dem Weg. Humor und Verrücktheit gehören auch dazu. Die Welt so verrückt nehmen, wie sie eben ist. Derlei Gedanken kommen einem, befasst man sich mit dem Werk des Zürcher Künstlerduos Veli @ Amos.

In der Kali Gallery sind Amos, geboren 1986 in Zürich, und Velibor, geboren 1983 in Bosnien, erstmals in der Zentralschweiz in einer Einzelausstellung zu sehen. Die den Titel trägt: «This is not a commercial/ Life is one of the best». Veli @ Amos sind jung, schräg und zeitgenössisch. Ihre Kunst scheut keine Richtung und hat keine Scheuklappen auf. Ironie ist stets mit im Spiel. Performance, Installation, Malerei, Videokunst – das Duo ist sehr vielseitig, wenn es unser aller Leben reflektiert und bespielt.

Werbung oder Kunst? Eine Ode ans Leben?

Veli @ Amos arbeiten seit 2008 zusammen, beide haben in Zürich Kunst studiert. Ihre Werke werden von New York bis Berlin, von Helsinki bis Paris ausgestellt. 2013 drehten sie den Film «Style Wars 2», eine Doku zur Kunstgeschichte der Graffiti-Szene. Das Duo lotet mit Genuss die Grenzen der Strassenkunst aus. In der Kali Gallery zeigen Veli @ Amos Lichtkunstgemäl-



«Sponsored by the life». Veli @ Amos schöpfen immer aus dem vollen Leben. Ohne Scheuklappen. Bild: Nadia Schärli (Luzern, 20. August 2020)

de, ergänzt mit Musikvideoclips, Performance und einem Pool.

Die beiden lieben das Surreale – Wahrheit und Produktion spielen ein doppeltes Spiel. Gemälde machen Geschichte und bekommen so ein Leben: Etwa die leuchtenden Tafeln, die Veli @ Amos an eine Berliner S-Bahn anbrachten und dann auf ihrer

Fahrt filmten. Jetzt leuchten sie in der Kali Gallery und leben hier weiter. Und ist das jetzt Werbung oder Kunst? Eine Ode ans Leben gar? Natürlich lassen die Künstler das offen.

Hier in Luzern, bei dieser Ausstellung, spielen Wasser, Licht und Spiegelungen eine Rolle. Die typischen Slogans der

beiden Künstler dürfen nicht fehlen. Lyrics sind ebenfalls ihr Ding. Und dann gibt es doch noch ein Statement von Amos, an diesem Nachmittag, zwei Tage vor der Ausstellung: «Kunst geht über Kommerz.» Nebenbei macht der Künstler auch noch auf das laufende Buchprojekt des Duos aufmerk-

sam: «This is not a commercial» wird es auch als Buch geben, im Verlag Patrick Frey Edition. Unter gleich lautender Internetadresse (thisisnotacommercial.com/page) kann man noch wenige Wochen eine Buchseite kaufen und darauf schreiben, was man später im erschienenen Werk lesen möchte – Ende Jahr

Performance zu Wasser

Heute, Freitag, gibt es am Abend als Einstimmung auf die Vernissage am Samstag und auf die gesamte Ausstellung eine Performance des Zürcher Künstlerduos auf dem Vierwaldstättersee. Ab etwa 20 Uhr wird im Luzerner Becken zwischen Ufeschötti und Lido ein Segelboot zu sehen sein. Was genau die Zaungäste erwartet, steht noch in den Sternen von Veli @ Amos. Es wird aber aller Wahrscheinlichkeit nach mit Licht, Ton und Humor zu tun haben. (sh)

wird es ein buntes und offenes Buch geben.

So bunt wie die Zürcher Langstrasse, wo das Duo oft aufscheint. So bunt wie die Luzerner Baselstrasse, an der sich die Kali Gallery befindet. Und so exotisch wie diese Ausstellung, die in einer Installation Pool, Spiegel, Palme und ein Bild mit Delfin verbindet. Am Pool montiert: Ein Bootsmotor, der für Aufruhr sorgen wird. Ein Jacuzzi für Verrückte. Und für Weltoffene.

Hinweis

Veli @ Amos in der Kali Gallery, Lädlistrasse 4, Luzern: «This is not a commercial / Life is one of the best». Vernissage mit Performance am Samstag, 22. August, 18 Uhr. Finissage mit Apéro am 27. September, 18 Uhr. Geöffnet Do/Fr 17-19 Uhr sowie Sa 15-17 Uhr. www.kaligallery.com; www.thisisnotacommercial.com

Eine Hommage an das freie Grün der Gärten

Regula Bühler-Schlatter ist die dritte Künstlerin, die die Holzfächerregale im Bistro Quai4 bespielt. Mit filigranen Blumen und Poesie.

Der «Taschengarten» der Luzerner Künstlerin Regula Bühler-Schlatter ist ihr Gartensitzplatz in einem Mehrfamilienhaus, der sie insbesondere seit ihrer Pensionierung zu vielen kleinen Gedichten inspiriert. Kleinen und feinen Gedichten. «Ich mag Beobachtungen an unspektakulären kleinen Orten. Es ist erstaunlich, was man dort alles entdecken kann», sagt die 69-jährige freischaffende Künstlerin, die Mitglied der Atelieregemeinschaft Bildzwang, Luzern, ist und seit 2016 auch dem Team von B74 Raum für Kunst, Luzern, angehört.

Vor ihrer Pensionierung unterrichtete Regula Bühler-Schlatter viele Jahre Bildnerisches Gestalten und arbeitete als Dozentin an der Hochschule Design & Kunst in Luzern. Während sie früher auch gerne grossformatig malte, liegen ihr seit einigen Jahren leichte Materialien näher – und die Lyrik am Herzen. Federleicht sind sowohl die Gedichte der Luzernerin als auch ihre Blumeninstallationen. Beides präsentiert die aktuelle Ausstellung im Bistro Quai4 in der Zentral- und Hochschulbibli-

«Erstaunlich, was man an unauffälligen kleinen Orten entdecken kann.»

Regula Bühler-Schlatter
Künstlerin

liothek Luzern: «Herbarium ante nasum & Gedichte aus dem Taschengarten».

Gefunden reussabwärts und bis zum «Nordpol»

Es ist die dritte Ausstellung in diesem Café, das im Dezember 2019 im frisch renovierten Gebäude eröffnet wurde. Kuratiert wird die Reihe von Ursula Stalder. Das Besondere daran: Jeder Künstler bespielt das grosse



Getrocknete Wiesenblumen im Setzkasten der Kunst.

Bild: Boris Bürgisser (Luzern, 18. August 2020)

Holzfächerregal am Ende des Raums. Regula Bühler-Schlatter füllt die Fächer mit «white cubes» aus weissem Wellkarton, in denen sie mit Hilfe von Blumendraht filigrane Welten aus

getrockneten Wiesenblumen schafft. Gefunden hat sie die Blumen vor ihrer Nase, «ante nasum», rund um ihr Atelier reussabwärts bei der Sommerbar Nordpol und rund um ihren

Gartensitzplatz zu Hause. Gedichte und Blumen, sie ergänzen sich am Ende.

Die Namen der Blumen sind eine Lyrik für sich: Mädesüss und Weidenröschen, Schlüssel-

blume und Ehrenpreis, Wiesen-salbei und Margerite, Distel und Flockenblume. Die Installation sei eine Hommage an ihre Grossmutter und deren Garten, erklärt die Künstlerin. Eine Hommage auch an das Nahe und Unscheinbare. Und ein Ausrufezeichen, die Städte zu begrünen.

Welch leichte wie grosse Fragen kleine zarte Pflänzchen aufwerfen können, zeigt dieses Gedicht der Künstlerin: «Massliebchen / im sattgrünen Gras / Liebst du mit Mass?»

Susanne Holz

Hinweis

Regula Bühler-Schlatter: «Herbarium ante nasum & Gedichte aus dem Taschengarten». Ausstellung bis 17. Oktober im Bistro Quai4 in der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern, Sempacherstrasse 10. Geöffnet Mo-Fr von 9-16 Uhr. www.zhbluzern.ch. Das Buch «Taschengarten» mit Gedichten und Bildtafeln mit Pflanzenmonotypien kann für 38 Franken bei der Ausstellung bezogen werden oder über die Autorin: buehler.regula@gmx.ch